

cation at the Courts of the Margraves of Brandenburg-Ansbach around 1500 (S. 174–191), gibt einen anregend zu lesenden Vorgeschmack auf ihre Habilitationsschrift.
M. G.

Costume et société dans l'Antiquité et le haut Moyen Âge. Textes réunis par François CHAUSSON et Hervé INGLEBERT (Textes, images et monuments de l'Antiquité au haut Moyen Âge) Paris 2003, Picard, 168 S., zahlreiche Abb., ISBN 2-7084-0710-4, EUR 25. – Epochenübergreifend soll die soziale Bedeutung der Kleidung in diesem Band behandelt werden, der aber für das MA nur sehr eingeschränkt einschlägig ist: Étienne WOLFF, *Le costume dans la Consolation de Philosophie de Boèce et les Noces de Mercure et de philologie de Martianus Capella* (S. 99–106), beschreibt die symbolische Bedeutung der Frauengestalt, in der die Philosophie bei Boethius auftritt (und später sogar in der Skulptur der Kathedralen von Sens und Laon, vgl. Anm. 13!), bzw. die Kleidung des Jupiter als Allegorie des Kosmos bei Martianus Capella (I, 66, mit französischer Übersetzung). – Guy LOBRICHON, *Le vêtement liturgique des évêques au IX^e siècle* (S. 129–141), beschränkt sich in der Hauptsache auf die wichtigsten karolingischen Sakramentare, die Erklärungen des Hrabanus Maurus (*De institutione* nach Migne, nicht nach Zimpel zitiert) und die *Gesta episcoporum Autissiodorensium*. Beim Ausblick auf weitere Quellen hätten sich auch die teils langen Ausführungen im *Pontificale Romano-Germanicum* 81–84 nutzbringend einbeziehen lassen. – Sylvie LABARRE, *Le vêtement dans la Vie de Saint Martin* (IV^e s.). *Signe social et valeur symbolique* (S. 143–151), konzentriert sich auf die berühmte Mantelszene, analysiert die kritische Beurteilung des römischen Kriegermantels und streift nur kurz die merowingische Reliquie der *cappa Martini*.
H. S.

Mechthild MÜLLER, *Die Kleidung nach Quellen des frühen Mittelalters. Textilien und Mode von Karl dem Großen bis Heinrich III.* (Reallexikon der Germanischen Altertumskunde. Ergänzungsbände 33) Berlin u. a. 2003, de Gruyter, X u. 337 S., 20 Taf., ISBN 3-11-017219-4, EUR 128. – Das Buch befaßt sich mit der Mode zwischen 800 und 1050 und untersucht besonders die Darstellung und Bezeichnung der Kleidung, den äußeren Wandel besonders der Tuniken, die Herstellungstechnik und Aussagen der Bodenfunde. Zunächst berichtet die Vf. über den Stand der kostümgeschichtlichen und archäologischen Forschung, über die Quellen (Texte, Bilder, Realien) und die Methode der Untersuchung. Danach werden „Bekleidung, Kleidungsstücke und Tragegewohnheiten“ abgehandelt (S. 65–154), und zwar untergliedert nach Männern, Frauen, Säuglingen, Kindern, Mönchen und Weltgeistlichen. Es folgen die Änderungen an der Tunika bei Mann und Frau (S. 155–191) mit einem umfangreichen Exkurs über die Herrschertunika (S. 167–181) und dem Ergebnis, daß der Kaiser spätestens seit Otto III. mit der langen, zuvor nur Geistlichen vorbehaltenen Tunika bekleidet wurde. Abschließend wird die „Kleidung aus historischer und archäologischer Sicht“ betrachtet, im einzelnen die Textilherstellung in den Grundherrschaften der Klöster Fulda, Werden, Prüm und Saint-Maur-des-Fossés, Rohstoffe, Farben und bestimmte Techniken wie Spinnen,